



Geschlechteraspekte bei Angststörungen

Folien: bereitgestellt durch die Austauschplattform GenderMed-Wiki

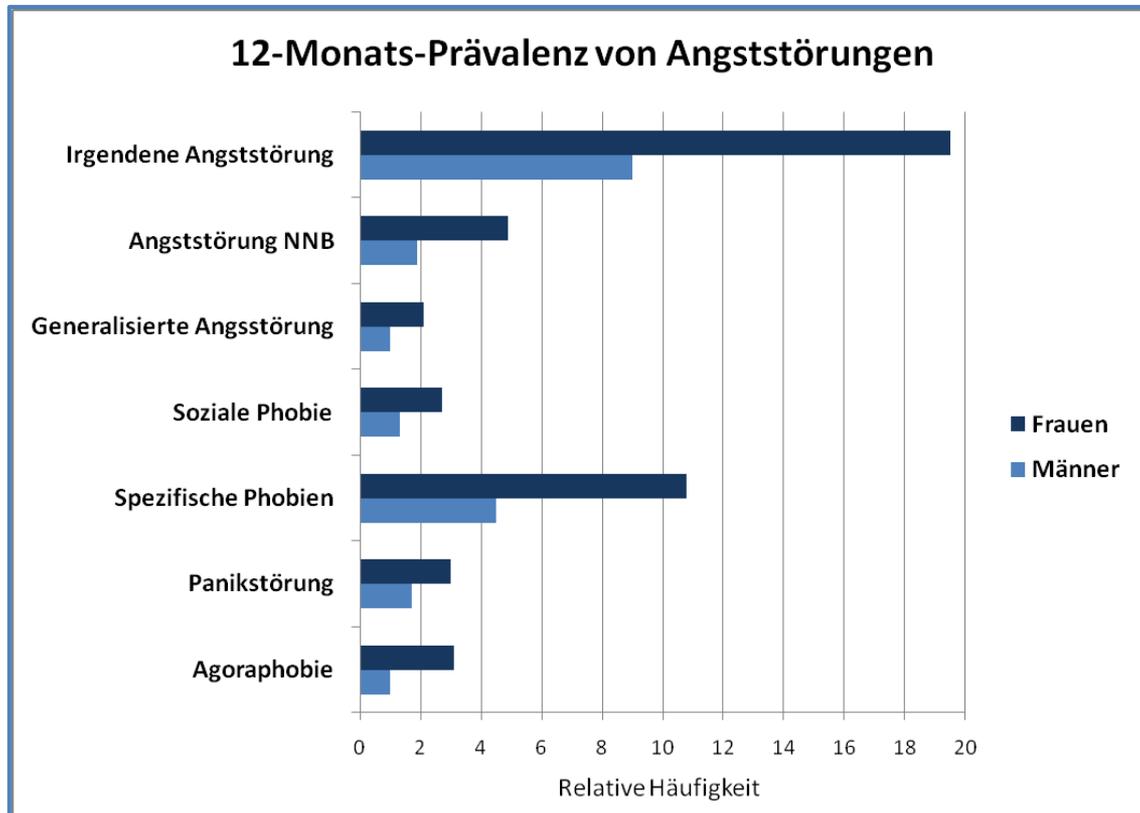
Gliederung

1. Epidemiologie
2. Therapie
3. Literatur

→ Frauen erkranken in etwa doppelt so häufig an einer Angststörung.

Krankheitsbild	Panikstörung/ Agoraphobie	Generalisierte Angststörung	Soziale Phobie	Spezifische Phobie
Lebenszeit- prävalenz	6.1 %	5.7 %	12.1 %	12.5 %
weiblich : männlich	2.2 : 1	2 : 1	1.4 : 1	2.3 : 1

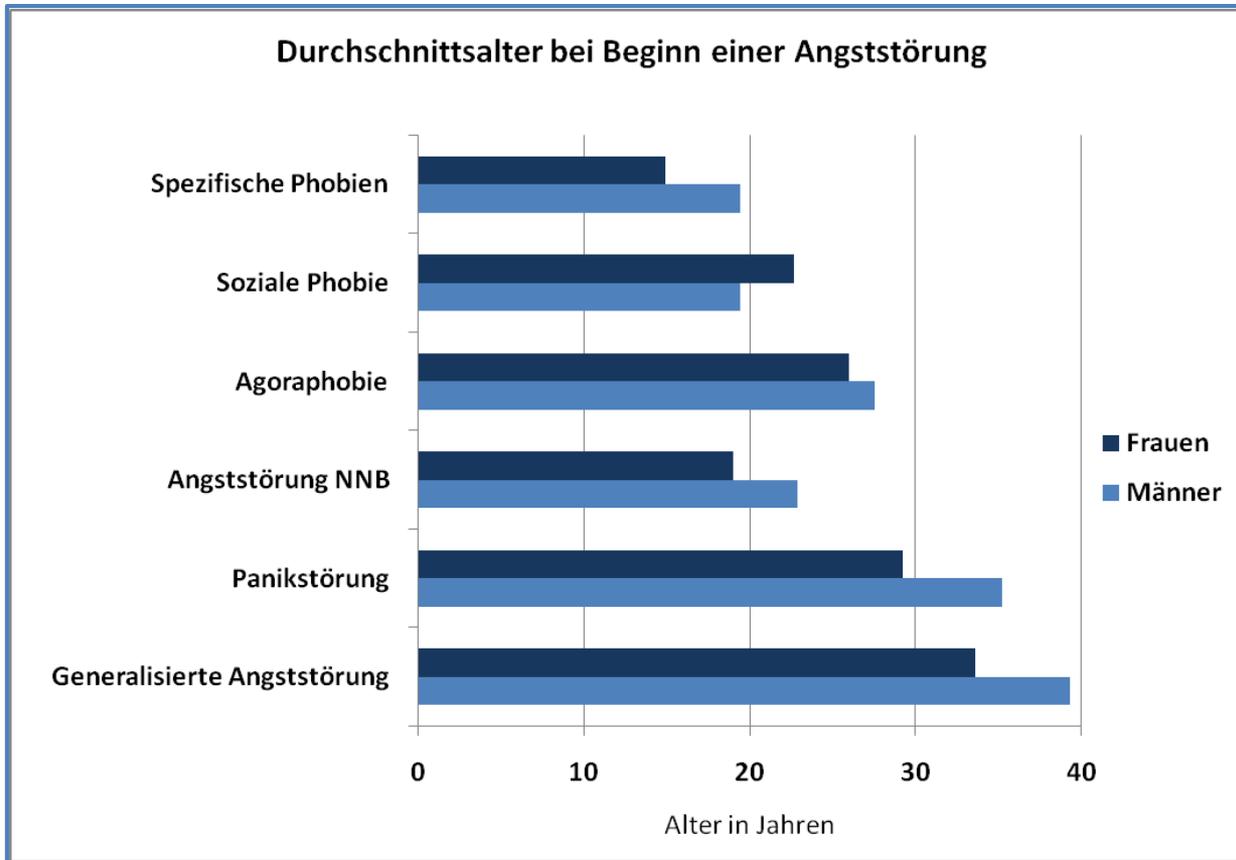
Lebenszeitprävalenz und Geschlechterverhältnis von Angststörungen
[Quelle: Voderholzer & Hohagen (2013)]



→ Etwa 14 % der deutschen Wohnbevölkerung (18 bis 65 Jahre) erkranken innerhalb von einem Jahr an einer klinisch relevanten Angststörung.

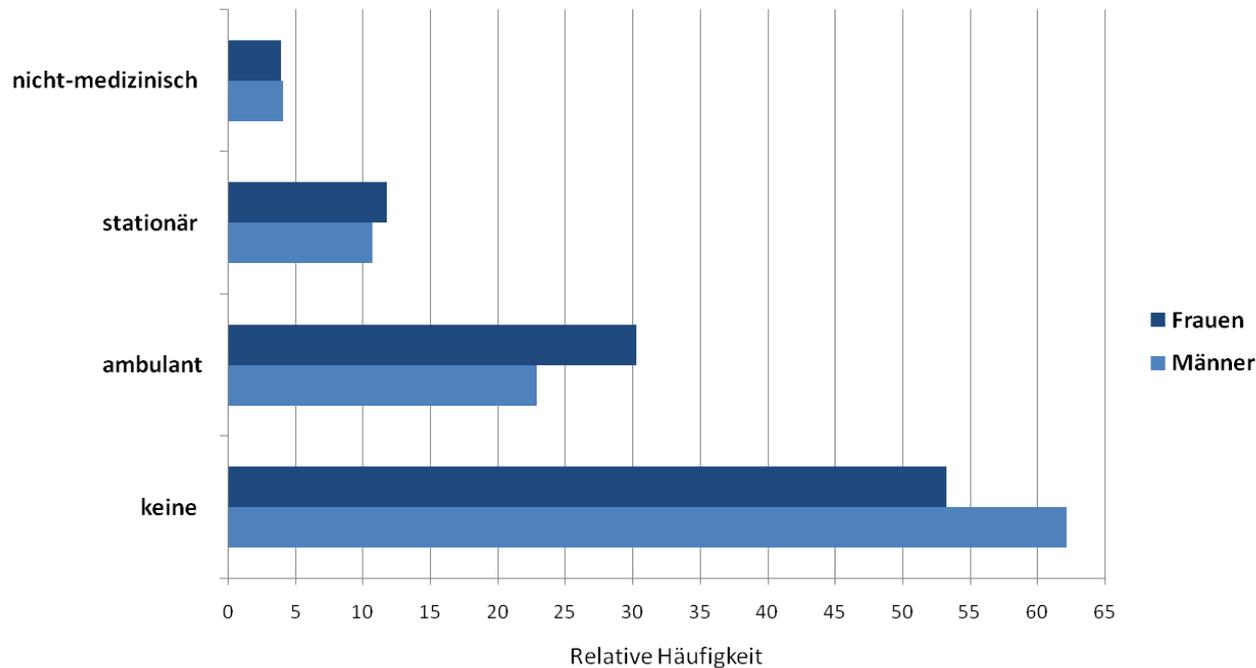
(Wittchen & Jacobi, 2007)

Prävalenz von Angststörungen bei Männern und Frauen (nach DSM-IV) [Quelle: GenderMed-Wiki, nach Wittchen & Jacobi (2007). Aus: BGS 1998]



[Quelle: GenderMed-Wiki, nach Wittchen & Jacobi (2007). Aus: BGS 1998]

Inanspruchnahme von Versorgungseinrichtungen bei Angststörungen

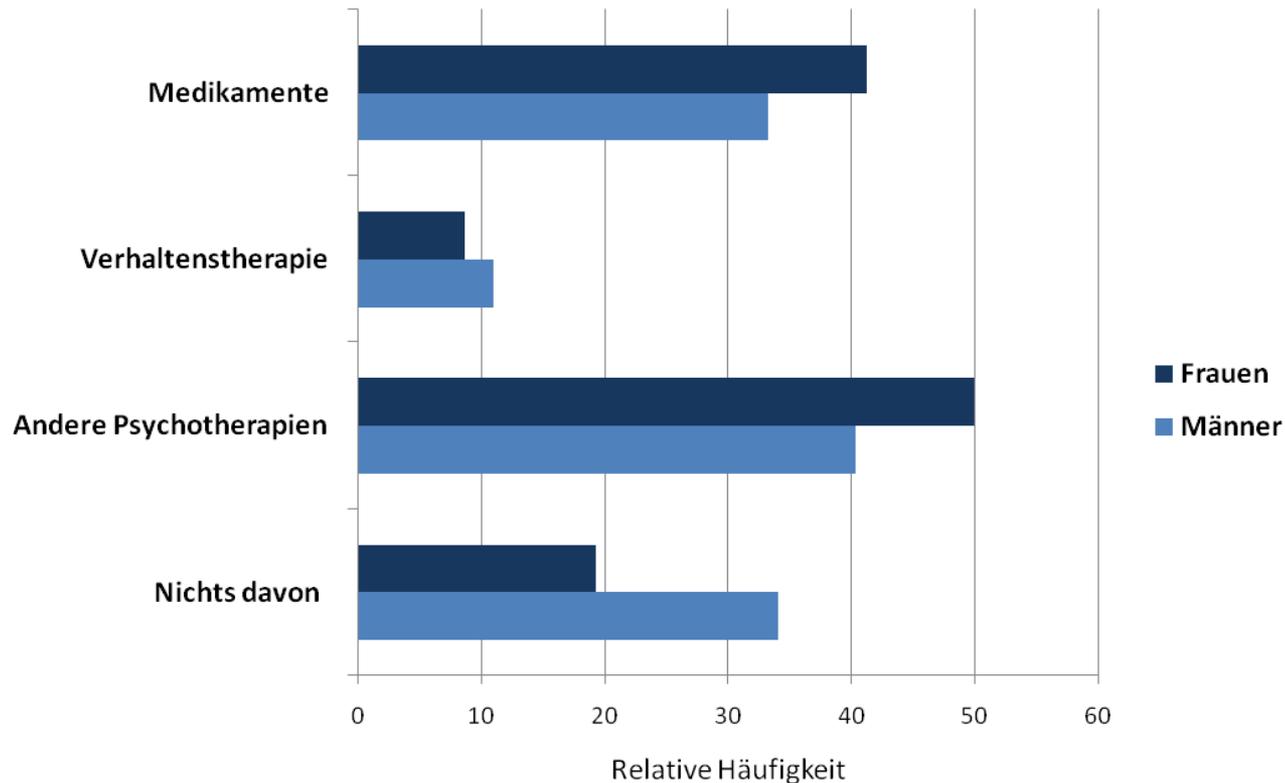


[Quelle: GenderMed-Wiki, nach Wittchen & Jacobi (2007). Aus: BGS 1998]

→ Nur etwa 38 % der Männer und 46 % der Frauen mit einer Angsterkrankung suchen eine medizinische oder nicht-medizinische Versorgungseinrichtung auf.

→ Frauen nehmen jede Art von Hilfe häufiger an.

Art der Behandlung bei Angststörungen



Übersicht
verschiedener
Behandlungs-
arten bei Angst-
erkrankungen
(Männer und
Frauen)

[Quelle:
GenderMed-Wiki,
nach Wittchen &
Jacobi (2007). Aus:
BGS 1998]

- Kessler RC. Lifetime and 12-Month Prevalence of DSM-III-R Psychiatric Disorders in the United States. Arch Gen Psychiatry 1994; 51(1):8.
- Voderholzer U, Hohagen F. Therapie psychischer Erkrankungen: Elsevier Health Sciences Germany; 2013. Available from:
URL:<https://books.google.de/books?id=BBACwAAQBAJ>
- Wittchen H, Jacobi F. Angststörungen. Nachdr. Berlin: Robert Koch-Inst; 2007. (Gesundheitsberichterstattung des Bundes; vol 21).



Dank

Dieses Vorhaben wurde aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01 FP 1506 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor/-innen.